

Autor:innen

Martin Bartelmuß ist Postdoc am Institut für Germanistik der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf mit den Forschungsschwerpunkten French Theory, Object-Oriented Ontology, Animal und Plant Studies sowie Materialität, Medialität und Schriftlichkeit.

Lucas Falkenhain studierte Germanistik und Kunstgeschichte und befindet sich derzeit im Master der interdisziplinären Medienwissenschaft. Seit 2018 ist er Mitarbeiter an der fachübergreifenden Einrichtung »Studierendenakademie« der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Er beschäftigt sich mit den kulturtechnischen Implikationen automatisierter Text- und Bildtechnologien.

Gabriele Gramelsberger hat den Lehrstuhl für Wissenschaftstheorie und Technikphilosophie an der RWTH Aachen inne. Ihr Forschungsthema ist die Transformation der Wissenschaft durch die Digitalisierung, insbesondere durch die Einführung neuer Forschungsmethoden wie der Computersimulation und des maschinellen Lernens. Gemeinsam mit Markus Rautzenberg war sie in dem Forschungsprojekt »Mind the Game!« aktiv. 2018 gründete sie mit Unterstützung des Stifterverbandes das Computational Science Studies Lab an der RWTH Aachen. Sie ist Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaft und der Künste sowie Direktorin des Käte Hamburger Kollegs c:o/re »Kulturen des Forschens«.

Joachim Harst war von 2018 bis 2024 Juniorprofessor für Komparatistik an der Universität zu Köln und vertritt ab dem Sommersemester 2024 die Professur für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität des Saarlandes. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen: Investigative Kunstformen; Mediengeschichte der Psychoanalyse; Verbindlichkeit in Recht, Religion und Literatur; sowie Poetik und Rhetorik von Trauerspiel und Tragödie. Zuletzt erschienen: »Virtuelle Investigationen. Transformationen des Indizienparadigmas zwischen Sherlock Holmes und Forensic Architecture«, *Medienkomparatistik* (2023), 23–44; »Machine Analysis. Westworld and the Media History of Psychoanalysis«, in: *Therapie der Dinge? Materialität der Psychoanalyse in Literatur und den bildenden Künsten*, hg. von Martin Bartelms und Friederike Danebrock, Bielefeld: transcript, 2023, 211–224; »Universalgeschichte des Ehebruchs.« *Verbindlichkeit zwischen Literatur, Recht und Religion*. Göttingen: Wallstein, 2021.

Stefan Höltgen (Dr. phil., Dr. rer. nat.) hat von 1995 bis 2000 Germanistik, Philosophie, Soziologie und Medienwissenschaft in Jena studiert. 2009 wurde er in Neuer Deutscher Literaturwissenschaft an der Universität Bonn promoviert. Zwischen 2011 und 2022 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Medienwissenschaft der Berliner Humboldt-Universität, wo er die Archäologie früher Mikrocomputer und ihre Programmierung erforscht hat. Zu diesem Thema wurde er sich 2020 im Fach Informatik promoviert. Seit 2022 betreibt er an der Universität Bonn ein DFG-Forschungsprojekt zur Computerphilologie, in dem er die technischen Kulturen der BASIC-Programmierung untersucht. Er ist Mitherausgeber der Buchreihe »Computerarchäologie«, Herausgeber der Lehrbuchreihe »Medientechnisches Wissen« und Autor zahlreicher Schriften zur Geschichte und Theorie digitaler Medien. Informationen: www.stefan-hoeltgen.de

Lore Knapp ist Akademische Rätin auf Zeit im Fach Literaturwissenschaft an der Universität Bielefeld. Sie studierte Neuere deutsche Literatur, Theaterwissenschaft und Musikwissenschaft an der Freien Universität Berlin sowie Musikpädagogik mit Hauptfach Violoncello an der

Universität der Künste Berlin. Sie absolvierte ihr Promotionsstudium an der Friedrich Schlegel Graduiertenschule für literaturwissenschaftliche Studien der Freien Universität Berlin sowie am Gonville and Caius College der Universität Cambridge. 2017 wurde sie in das Junge Kolleg der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste aufgenommen. 2021 erwarb sie eine Venia Legendi in den Fächern Neuere deutsche Literatur und Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft. Sie forscht zur Geschichte der Ästhetik, zum Einfluss der Digitalisierung auf literarische Schreibprozesse, zu Formen des Kunstreligiösen, zu Verbindungen von Empirismus und Ästhetik sowie zur Rezeptionsgeschichte John Lockes.

Mark C. Marino is a Professor (Teaching) of Writing at the University of Southern California, where he directs the Humanities and Critical Code Studies Lab where he is a Generative AI Fellow. Since 2008, he has been the Director of Communication of the Electronic Literature Organization (<https://eliterature.org>). His works include »Living Will,« »a show of hands,« and »Marginalia in the Library of Babel.« He was one of ten co-authors of *10 PRINT CHR\$(205.5+RND(1)) : GOTO 10* (<https://10print.org>) (2013) and was a collaborator with Jessica Pressman and Jeremy Douglass on *Reading Project: A Collaborative Analysis of William Poundstone's Project for Tachistoscope {Bottomless Pit}* (2015). His latest books are *Critical Code Studies* (2020) <https://criticalcodes.com> and *Hallucinate This! an authorized Autobotography of ChatGPT* (2023) <https://bit.ly/halthis>.

Julia Nantke ist seit 2019 Juniorprofessorin (mit Tenure Track) für Neuere deutsche Literaturwissenschaft mit dem Schwerpunkt Digital Humanities für Schriftartefakte an der Universität Hamburg. Forschungsschwerpunkte: Digitale Literatur und digitale Literaturwissenschaft, Literaturtheorie, Materialität und Medialität von Literatur, Editionswissenschaft, Literatur um 1900. Aktuelle Forschungsprojekte zur KI-gestützten Erschließung von Handschriften, zur computationalen Analyse von Textähnlichkeiten und zum Umgang mit Born digital-Nachlässen. 2024 erscheint *Autor:innenschaft und Arbeit. Zum Verhältnis*

von *Praktiken, Inszenierung und Infrastrukturen*. Hg. v. Julia Nantke und Alena Heinritz.

Alexander Nebrig ist Professor für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Zu seinen aktuellen Forschungsgebieten zählen die Geschichte und Theorie der Schrift, die Beziehung der Literatur zur Ethik und die Geschichte des interlingualen Lizenzraumes.

Tilo Reifenstein ist senior lecturer in Critical Studies an der York St John University (UK). Der Beitrag in diesem Band wurde durch eine International Fellowship am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen (KWI) gefördert.

Claus-Michael Schlesinger ist Literatur- und Kulturwissenschaftler und beschäftigt sich mit den Verhältnissen von Technik und Ästhetik in Geschichte und Gegenwart. Er arbeitet derzeit als Mitarbeiter an der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin. Schwerpunkte seiner Arbeit sind Digitale Literatur und ihre Archivierung, Geschichte und Theorie der Informationsästhetik, Geschichte der Meteorologie und Klimatologie, Methoden und Infrastruktur in den Digital Humanities.

Philipp Schönthaler ist freier Schriftsteller, seine Bücher erscheinen bei Matthes & Seitz Berlin. Zuletzt: *Wie rationale Maschinen romantisch wurden. KI, Kreativität und algorithmische Postrationalität* (2024), *Die Automatisierung des Schreibens & Gegenprogramme der Literatur* (2021) sowie der Roman *Der Weg aller Wellen* (2019).

Christian Schulz (Dr.), ist Nachwuchsgruppenleiter und assoziiert mit dem Arbeitsbereich Kulturen der Digitalität am Institut für Medienwissenschaften an der Universität Paderborn sowie dem Transregio 318 »Constructing Explainability«. Seine Forschungsschwerpunkte sind soziale Medien und ihre Medientheorien, Algorithmen und KI, Datenpraktiken, Theorien des Subjekts und digitale Fotografie. Aktuelle Veröffentlichungen: *Infrastrukturen der Anerkennung. Eine Theorie*

sozialer Medienplattformen (2023), Frankfurt a.M./NewYork: Campus;
A New Algorithmic Imaginary (2023), in: *Media, Culture & Society* 45(3),
646–655; Reziprozität und das alteritäre Dritte – über die wechselsei-
tigen Verflechtungen von PageRank und sozialen Medien (2022), in:
Behemoth – A Journal on Civilisation 15(2).

